

er bei eintretender Nacht allmählig verschwand. Der Monserrat, fast in der Mitte von Spanien gelegen, schimmert im Sonnenuntergang wie eine heilige Drißlamme. Möchte nur recht bald auf seinen weittragenden Zinnen das Unionsbanner wehen, und Spaniens beste Männer, wie einst die edeln Schweizer auf dem Rütli, sich zu einem einzigen großen Zwecke unter seinem Strahlenschimmer versammeln! —

Am Thore trennten wir uns. Die Offiziere schlugen den Weg zum General Solsona ein, um ihm die Gefangenen zur Disposition zu stellen, und wir ritten in's innere Thor, um uns in der Hostalleria del Sol an dem im Voraus bestellten Soupér, welches, wenn es die Männer in Moulins del Rey klüger angefangen, leicht ein sehr verspätetes hätte werden können, für die Entbehrungen des Tages zu entschädigen. Es ist eine sonderbare, dennoch aber oft sich bestätigende Erfahrung, daß man nach längerem Aufenthalte in England, oder nach längerem Verkehr mit Engländern überhaupt, jeden Tag für halb verloren ansieht, an dem man nicht wenigstens eine gute Mahlzeit gehalten hat.

Nichts wäre leichter gewesen, als die Gefangenen zu befreien und uns sämmtlich statt ihrer in Banden zu schlagen, wenn vor uns ein Haufe sich aufgemacht und in den Felsengründen von Ordal sich versteckt hätte. Ich dachte daran, als wir am alten Posthause vorüberritten. Aber die Sache lief besser ab, als mit dem guten Lieutenant Schulzseligen Andenkens, und wir konnten daher in Frieden genießen, was uns die spanische Kochkunst an einem Meisragout mit Pfeffer, an Fischen und an leckerem Merinobraten bescheert hatte.

Auf die Nachricht, Don Ignatio habe schon zweimal während unsrer Abwesenheit nach mir geschickt, mußte ich mich freilich so kurz als möglich fassen, wenn ich den alten Herrn noch auf ein Stündchen besuchen wollte, ohne die ihm nöthige Ruhe unverantwortlich zu kürzen.

Die Erzählungen des edlen Greises über die Vergangenheit stimmten in den meisten Stücken mit dem überein, was ich bereits von andern meiner alten spanischen Bekannten gehört hatte. Es gab damals nur sehr Wenige, die nicht den

Verlust eines der Ihrigen im Kampfe für die eine oder die andere Partei zu beklagen hatten.

„Wäre es für das Wohl des Vaterlandes gewesen,“ — meinte Don Ignatio — „dann möchte der Verlust durch die Erfolge aufgewogen und leichter zu verschmerzen gewesen sein; aber so ist es nur der Wahn, der mir den Sohn geraubt hat, und nicht wahr, Senhor, der Tod für leeren Wahn trägt keine Früchte?“

Der Greis war einer der wenigen Spanier, die nur das Wohl des Landes ohne alle Nebenrücksichten in das Auge faßten. Ein blühendes, stolzes Vaterland, wie vor Jahrhunderten, doch ungleich freier in seinen Statuten, so wie es durch die Gegenwart bedingt wurde: das war der Wunsch des edlen Alten. Don Ignatio war nicht nur ein kenntnißreicher, sondern auch ein freisinniger Mann, der einen großen Theil seines Lebens im Auslande zugebracht und daher aus Erfahrung einsehen gelernt hatte, woran es Spanien, im Vergleich mit anderen europäischen Ländern, gebreche. Die Unterhaltung mit ihm gewährte einen hohen Genuß, und ich konnte mich nur geehrt fühlen, daß er mir seine Freundschaft so viele Jahre hindurch erhalten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenz-Nachrichten.

Aus London im April.

(Fortsetzung.)

Neulich hat man zu Chatsworth zwei große Koffer, eine Münzensammlung enthaltend, ausgegraben. Die Münzen sind geordnet und verzeichnet und werden jetzt verauctionirt. Diese Sammlung, welche auf 10.000 Pfund Sterling geschätzt wird, glaubt man von dem Ur-Ur-Großvater des jetzigen Herzogs von Devonshire herzukommen.

Unter einigen Bildern, die neulich zum Verkauf ausgestellt waren, befand sich ein Portrait des berühmten Cervantes, Verfasser des Don Quixote, von Velasquez.

Außer den italienischen Sängern wird die kom-